Internationale
Carl Haag
Gesellschaft
e. V.

Weidegasse 20 - D-54290 Trier
info@carl-haag.de - www.carl-haag.de

August 2016 - Rundbrief

Ein Besuch auf Schloss Reinhardsbrunn

In der Royal Collection des englischen Königshauses befindet sich ein Aquarell von Carl Haag, es zeigt das Schloss Reinhardsbrunn. Er hat eine eine Sommergesellschaft auf der Terrasse festgehalten, bei genauem Hinsehen erkennt man den Herzog von Sachsen-Gotha und Coburg, Ernst II., der Haag zu seinem Hofmaler ernannt hat, es ist der Mann mit dem breitkrempigen Hut. Hier hat Haag im Alter von fast 70 Jahren 1889 seine *Notizen über meine Carrière und sonstiges Leben* verfasst.

Schloss Reinhardsbrunn liegt bei Friedrichsroda in Thüringen, nahe der einstigen Residenzstadt Gotha, wo derzeit die sehenswerte Ausstellung *Die Ernestiner* gezeigt wird. Grund genug, dorthin zu reisen. Der Besucher aber wird enttäuscht. Von Schloss Reinhardsbrunn ist heute fast nichts zu sehen. Es ist, da eine Beschilderung fehlt, zudem schwer zu finden. Am besten, man folgt von der Haltestelle *Reinhardsbrunn Bahnhof* der Straße zurück bis zur nächsten Kreuzung und wendet sich nach rechts. Bald gelangt man zum einstigen Haupteingang und steht vor einem Gittertor. Dahinter ist ein Teil des Schlosses zu sehen, allerdings nicht die Ansicht mit der Terrasse.

Das Schloss ist in einem beklagenswerten Zustand. Der Verfall schreitet immer mehr voran. Eine private Initiative hat 2015 in der Thüringer Staatskanzlei eine Petition mit 4.358 Unterschriften zu seiner Erhaltung übergeben. Nach Kriegsende ist es 1945 durch die sowjetische Besatzungsmacht enteignet worden. Dann wurden die Gebäude als Schulungszentrum für die Feuerwehr genutzt. Von 1957 bis 1990 war das Schloss ein Touristen-Hotel mit Intershop. Nach dem Ende der DDR wurde es über die Treuhandanstalt verkauft und 2001 geschlossen. Seit 2015 gehört es einem russischen Geschäftsmann. Nach der Androhung der Enteignung bietet der Besitzer nun an, das Schloss dem Land Thüringen zu übertragen. Momentan dient es als Filmkulisse für den Spielfilm *Katharina* zum Lutherjahr 2017.

Übrigens gibt es eine weitere Beziehung von hier nach Oberwesel: Als Geheimer Rat und Kammerherr stand seit 1845 August von Minckwitz in den Diensten des Herzogs. Sein Sohn Hans war ab 1896 der letze Oberjägermeister des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha. Dessen Tochter Gerda von Minckwitz heiratete 1921 den Sohn des königlich-preußischen Rittmeisters Artur von Osterroth, Besitzer des Ritterguts *Auf Schönberg* über Oberwesel, mit dem der alte Haag gut bekannt war. Gerdas Tochter Ursula heiratete 1948 den Offizier Theodor Poretschkin, sie lebten von 1970 bis 1996 auf *Gut Schönberg*. Dort hingen in Ulla Poretschkins Wohnzimmer drei Aquarelle von Carl Haag mit Oberweseler Motiven. Sie waren gerettet worden, als das Schloss 1945 bis auf die Grundmauern abbrannte. Eines zeigt die alte Wernerkapelle mit der Wernerprozession.

Nachtrag zum letzten Rundbrief

Im Rundbrief vom Mai 2016 war ein Carl Haag zugeschriebenes Ölbild zu sehen, das die Küche eines Jagdschlosses zeigt. Die Vermutung, dass es, obwohl bei eBay unter seinem Namen angeboten, keineswegs von ihm stammt, hat sich nun bestätigt. Es lassen sich einige ähnliche Bilder finden, die auch mit HAAG signiert sind und unter seinem Namen versteigert werden, doch stammen sie eindeutig von dem französischen Maler Jean Paul Haag (1854-1904), der nicht mit unserem Carl Haag verwandt ist.